

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erträgnis. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zelle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere nach Nachschlag usw. laut ausliefernder Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erfolgt jeder Rückzahlunganspruch.



Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verträge zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rähle, Inh. Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla. Strohkonto: 551. - Fernruf: 551.

Nummer 96 Donnerstag, den 15. August 1940 39. Jahrgang

22 britische Jäger abgeschossen

Erfolgreiche Kampfhandlungen trotz schlechten Wetters
DNR, Berlin, 14. August. Die Luftkampfhandlungen des heutigen Tages sitten unter dem Einfluß des schlechten Wetters. Daher waren nur wenige deutsche Verbände eingesetzt. Bei Durchführung ihrer Aufgaben, die sich in erster Linie auf bewaffnete Aufklärung über dem Kanal und auf Vernichtung von Ballonsperren an der Südküste Frankreichs erstreckten, kam es an mehreren Stellen zu heftigen Luftkämpfen, bei denen sich der Gegner sehr gut wehrte.

Am Dienstag 132 britische Flugzeuge vernichtet

Berlin, 14. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Deutsche Fliegerverbände griffen am 13. 8. die Hafen- und Anlagen in Wallsend, Harlow, Bournemouth und Plymouth, Rüstungswerke in Exeter und Bristol sowie Großlager in North-Killingham wirksam mit Bomben an.
Im Kanal und in der Themsemündung gelang es 2 U-Booten und 2 Handelsschiffe mit 15000 BRT zu versenken.
Weiter belegten Kampfflugzeuge die Flughäfen von Southampton, Dilling, Farnborough, Andover, Oxborough und Little-Walton mit Bomben, zerstörten zahlreiche Hallen und Antriebsanlagen, zerstörten auch die Maschinen der Flugzeuge, die in großer Anzahl am Boden.
Bei den Angriffen im Kanal und auf England kam es zu zahlreichen heftigen Luftkämpfen in deren Verlauf 74 britische Flugzeuge vernichtet wurden.
Im Laufe des Tages versuchten britische Flugzeuge vom Luftstützpunkt in der dänische Stadt Kolborg anzugreifen. Jäger und Jagdflugzeuge zwangen den Feind schon vor der Umkehr und schossen 16 von 23 Angreifern ab.
Feindliche Bombenabwürfe in der Nacht zum 14. 8. richteten nennenswerten Schaden nirgends an.

Bomben-Angriff auf italienische Städte

Rom, 14. August. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:
Zur Zeit sind in Britisch-Somaliland östlich von Adale heftige Kämpfe im Gange. Unsere Aktion entwickelt sich trotz heftigen Widerstandes planmäßig.
Mittwoch früh um 1 Uhr haben feindliche Flugzeuge, die über die Schweiz kamen, norditalienische Städte bombardiert und Flugblätter abgeworfen. In Mailand sind etwa 30 Explosiv- und Brandbomben abgeworfen worden, alle auf Wohnhäuser. Es wurden keine militärischen Ziele getroffen. Die Toten, ausschließlich Zivilpersonen, betragen 12, die Verwundeten 44. In Turin wurden etwa 15 Bomben abgeworfen, die weder an militärischen, noch an Industrieanlagen Schaden anrichteten. Ein Toter und acht Verwundete werden gemeldet. Auch Alexandria und Tontona wurden bombardiert. In Alexandria wurden neun Personen getötet, darunter drei Feuerwehrleute in Ausübung ihres Dienstes, sowie einige verwundet.
Die Bombardierung von Augusta (Syracus), wo vier Bomben abgeworfen wurden, hat weder Schaden noch Opfer verursacht. Ein feindliches Torpedoflugzeug wurde von der Marineflak abgeschossen. Die Besatzung, ein Offizier und ein Mann, wurden gefangen genommen.

Manche, die in diesen Wirren während Jahrhunderten ungenutzten Häubchen hochgeschätzt wurden, gerade in den feigen Heidenkämpfermethoden, die den Briten jetzt noch als einzige Rettungsmöglichkeit erscheinen.

Der Londoner Korrespondent der Neugorker Zeitung "Daily News" schildert seinen Besuch in einer Fortbildungsschule für den Guerillakrieg. Das Ziel ist die Ausbildung der "heimlichen" im Frankreichkrieg. Ihre Leitung hat ein Engländer namens Wintringham, der beziehungsweise im spanischen Bürgerkrieg ein "Bataillon" der "Internationalen Brigade" jener aus aller Welt zusammengelaufenen Krieger- und Schlächterbanden, befehligte. Er behauptet, "Kochmann" auf dem Gebiet des Krieges aus dem Hinterhalt und "ungewöhnlicher" Kampfmethoden zu sein. Die Hauptlehren dieser Schule sind: Abschließung feindlicher Nachposten, Bombenanschläge, Sabotage, Brandvergiftung und Herrichtung von Mordfallen - alles Gebiete, auf denen die Engländer im allgemeinen und insbesondere ihr Secret Service bereits ertrockene Leistungen aufzuweisen haben.

Der USA-Korrespondent schildert das Lehrgang "Leberfall" auf feindliche Nachposten" als besonders interessant. Zunächst habe ein Boy-Scout-Anführer das Ansehen geleitet. Als Waffe sei das Messer am beliebtesten (1).

Das Gurgelabschneiden werde zwar auch gelehrt, aber der Dolchstoß in den Rücken werde vorgezogen, weil er geräuschlos durchzuführen sei und daher die Erlebnisgefahr mehrerer Wunden in schneller Reihenfolge gestalte. Eine andere Methode sei die Erdrosselung. Ein Lehrer mit Erfahrung aus Nordindien zeige, wie die Halswirbel mit dem feinen Draht eines Rasiermessers oder einer Klavierstange zu brechen seien.

Auch die weiteren Schilderungen des USA-Berichterstatters geben viel zu denken. Die Schule hat auch eine Klasse für Bombenanschläge. Herkellung von Höllemaschinen mit elektrischen Mitteln wird hier gelehrt, aber auch der Bau von Wärmeschlangen gegen Panzerwagen, die selbst dem amerikanischen Panzern "primitiv" erschienen.

Der einzige Hauch von Zivilisiertheit, so meint der Amerikaner zum Schluß, sei in dieser Schule - deren Leiter sich übrigens als "Nazist" bezeichne - die Aufforderung an die Schüler, "Sauberkeit" zu beachten. "Licht die toten Deutschen nicht auf der Straße liegen", habe ein Lehrer gesagt, "beerdigt sie in einem Graben und deckt die Bluttropfen zu damit der nächste nicht Verdacht schöpft."

Das also ist die "Zivilisation" des England von heute, in dem ein Halfax zum "Kreuzweg" gegen Deutschland predigen darf, die "Zivilisation" eines zum Niedergang verurteilten Mörder- und Räuberhaares, wie dies "Kassisch" zum Ausdruck kommt in dieser Schilderung einer englischen Verbrecherschule.
Über glauben diese Verbrecher ernstlich, damit gegen einen deutschen Schlag operieren zu können?

Wir müssen die Briten enttäuſchen

Wieder eine großtönende Lüge vom Wirken der britischen Luftpiraten zerplatzt
Der englische Heeresbericht vom 11. August berichtete wieder einmal großtönend vom Wirken der RLF, über deutschem Gebiet. Unter anderen glorieichen Taten wollten die Engländer eines Nachts in der vergangenen Woche "auf Rüstungsfabriken in Köln, die zum Kruppkonzern gehören, fünfzehn Tonnen Dynamit und viele Brandbomben abgeworfen haben". Selbstverständlich haben die englischen Piloten die Explosivstoffe in ihre Maschinen hinauf gehört und weiterhin blaugrüne Flammen beobachtet.
Wir müssen die Herren leider enttäuſchen! Es gibt nämlich in und um Köln besagte Kruppische Rüstungsfabriken gar nicht. Schon in normalen Zeiten pflegt man derartige Fabrikanlagen nicht mitten in eine Stadt oder in die Nähe von Wohnhäusern zu legen, geschweige denn im Krieg.
Nach altemährtem Muster werden die nächstliegenden Engländer wieder einmal Krankenhäuser mit Fabrikanlagen verwechselt haben, eine Aufgabe, die ihnen reichlich oft passiert.
Was die in den Flugzeugen zu hörenden Detonationen betrifft, so wollen wir gern glauben, daß das Bellen unserer kriegstreibenden Flugkanonen keine angenehme Musik für diese nächtlichen Piraten ist.
„Typisch britische Idiotie“
Ueber Norditalien warfen die Engländer Flugblätter ab. Bei dem seligen nächtlichen Bombenangriff auf norditalienische Städte haben die Engländer neben Bomben auf nichtmilitärische Ziele auch Flugblätter zum Abwurf gebracht. Die italienischen Piloten, die den Wortlaut der Flugblätter veröffentlichten, brandmarken die feigen Luftpiraten als Ausdruck der englischen Wut und Rachsucht und betonen gleichzeitig, daß die abgeworfenen Flugblätter ihren Zweck, das italienische Volk einzuschüchtern oder zu beirren, reißlos verfehlten. Diese Flugblätter seien wie "Tribuna" unterzeichnet, ein typisches Modell britischer Idiotie. Sie dienen lediglich dazu, dem italienischen Volk einmal mehr die Augen zu öffnen über Albions hinterlistiges und heimtückisches Spiel.
Die gemeinen Jägerkonzepte der Briten auf Wohnortteil norditalienischer Städte werden in der italienischen Presse scharf gebrandmarkt. Es wird besonders hervorgehoben, daß sie nur durch das Ueberfliegen des schweizerischen Lufttraumes möglich geworden sind und daß die Engländer solche Angriffe nur nachts wagen, um sich möglichst dem Kampf mit der italienischen Luftwaffe zu entziehen.
Das Abendblatt "Sera" schreibt, es handle sich um Angriffe eines ehrlosen Feindes, dem das Wasser bis zum Hals stehe. Der "Corriere della Sera" schreibt, die feste Entschlossenheit des italienischen Volkes könne weder durch Bomben noch durch Flugblätter erschüttert werden. Es wolle die britische Tyrannei beseigen, unter der allein es zu leiden habe.

Safennot durch deutsche Luftangriffe

Eingekündnis des britischen Schiffsahrtministers
Schlicht in Einklang mit den Londoner Beschlüssen der Konferenz über die verheerende Wirkung der deutschen Luftangriffe auf England ist eine Erklärung des britischen Schiffsahrtministers Lord Cresswell in einem Interview mit einem Vertreter von "Associated Press" gab der Schiffsahrtminister an, daß die Weidhaken fast verstopft seien. Falls die deutsche Schiffsahrt auch diese zerstören sollte, müsse verläßt werden, die Beziehungen mit leichteren Schiffen in kleineren Häfen vorzunehmen.

Churchills Schwindeleien durchschaut

Dieses Eingekündnis wird nur dazu beitragen, den Glauben in die Redaktionen aus London noch mehr zu erschüttern. Die Schwindeleien Churchills werden durchschaut und seine "Siegesreden" sind im Kurs fast gesunken. Selbst ausgeprägten realitätsfernen Blätter behandeln die britischen Propagandakampagnen mit spürbarem Mißtrauen. Die Unerschämtheit, das Propagandakunststück der Verlustziffern bei den gegenwärtigen Luftkämpfen einfach umzudrehen, bewirkt das Gegenteil von dem, was man in London beabsichtigt.
In amerikanischen Blättern macht sich eine große Verdächtigungsüber die Lügenkampagne Churchills bemerkbar. "New York Times" schreibt, daß viele Amerikaner es einfach nicht verstehen können, daß England verusche, den Ernst seiner militärischen Lage vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Auch der militärische Mitarbeiter der "New York Post" beweist die Richtigkeit der amerikanischen Angaben und weist auf die ausfallenden Wunden in den Propagandakampagnen hin. Nicht bei beiläufiger Erwähnung, obgleich es noch klar sei, daß, wenn nach Churchills Angaben 200 Flugzeuge den Hafen acht Stunden lang angriffen, Schäden entstanden sein müßte.
Churchill hat damit einige Quittungen über den Zusammenbruch seiner verzweifelten Lügenanstrengungen erhalten. Trotz allem wird in London immer unerschämter drausloggefahren. Man glaubt annehmend trotz aller Schadenläge immer noch, daß Frechheit liegen könne, und behauptet, daß verloren nicht weniger als 60 deutsche Flugzeuge abgeschossen worden seien, England aber nur 11 Krieger verloren habe. Es behauptet der Londoner Nachrichtendienst, eine Zeit jede Minute eine deutsche Maschine abgeschützt sein (!). Diese Gesamtverluste seit dem 15. Juni werden dreißig mit 404 Maschinen und 107 männlichen Fliegern befreit. Wenn zu

Explosion in Gibraltar

Nervöse englische Wagnahmen
Im Militärlager von Gibraltar explodierte eine Barfasse, welche mit Benzinöl beladen war. Die Explosion rief unter der Bevölkerung eine Panik hervor. Der Brand konnte erst nach zwei Stunden gelöscht werden.
Wie aus Funchal gemeldet wird, ist wieder ein Transport von 1200 Flüchtlingen aus Gibraltar im Hafen von Funchal eingetroffen.
Nach Berichten aus Algerien haben die Engländer alle Golddepots und alle Gebäude, die sich am Handeslort in der Nähe des Tunnelanges nach Gibraltar befinden, abgerissen, um das Schicksal zu verzögern. Für die Abbrucharbeiten wird ausschließlich Militär eingesetzt.

Gurgelabschneiden, Dolchstoß, Erdrosseln

Wie Englands Heidenkämpfer sich den Krieg vorstellen - Amerikanischer Korrespondent schildert den Besuch in einer Verbrecherschule
Die verzweifelte Lage, in die England durch seine Kriegserklärung an Deutschland geraten ist, läßt die ganze verbrecherische Veranlagung dieses Meerüberholtes zum Durchbruch kommen.
Mit bester Offenheit enthüllen sich all die niedrigen Tu-